

Event «Regenbogenbombe: Genderterror-Kulturfest gegen Queerfeindlichkeit und Diskriminierung»

Rechtsextreme Akteure überall auf der Welt versuchen derzeit Transfeindlichkeit in den Mainstream zu tragen.

In den USA werden trans* Personen kriminalisiert, müssen aus ihren Bundesstaaten flüchten.

In Deutschland vergiften TERFs und die AFD seit Monaten den Diskurs um das geplante Selbstbestimmungsgesetz.

Im UK, Italien, Polen und vielen weiteren Ländern sieht es ähnlich aus.

Dementsprechend war es nur eine Frage der Zeit, bis die faschistoiden SVP auf diesen Zug aufspringt. Am 27. Januar 2023 war es dann so weit: Bei der Vorstellung des neuen Parteiprogramms wurden trans* Personen als krank und wahnsinnig bezeichnet, queere Aktivist*innen mit Terroristen gleichgesetzt, die LGBT+ Community zum Volksfeind erklärt.

Die Forderungen der SVP erfüllen nach manchen Interpretationen 4 von 5 Punkte eines Genozids nach UN-Konvention.

Studien zeigen, dass 82% der trans* Personen bereits über Suizid nachgedacht haben, 40% haben einen Suizidversuch unternommen.

Doch nicht das trans* sein treibt Menschen in den Suizid: Die Erfahrene Ablehnung, Hass, Diskriminierung und Hetze tun dies.

Diese grenzüberschreitenden Aussagen der SVP, die auf eine sowieso schon gesamtgesellschaftlich schwache Gruppe zielen, dürfen nicht toleriert werden.

Am 20. Mai findet im Zeughaus Kultur in Brig-Glis das Event «Regenbogenbombe» statt:

Acht Musik-Acts aus den Stilrichtungen Pop, Rock, Punk und Metal treten auf, verpackt in ein queeres Rahmenprogramm, bestehend aus Lesungen, Vorträgen, Kunstinstallationen und Infoständen, mit dem Ziel ein klares Statement zu setzen und Queerfeindlichkeit wegzusprengen.

Die Veranstaltung ist als Benefizanlass zugunsten Queer Wallis konzipiert.